

Jahresbericht 2025



Regensburger Beratungsstelle - gegen Gewalt (RBG)

Hemauerstr. 6, 93047 Regensburg

kontakt
REGENSBURG **e.v.**

Träbergemeinschaft:

- ✓ Bayerischer Landesverband für
Gefangenenfürsorge und
Bewährungshilfe e.V.
 - ✓ Stadt Regensburg
 - ✓ Landkreis Regensburg
- ✓ Bayerisches Staatsministerium
 - ✓ JVA Regensburg
- ✓ Kontakt Regensburg e.V.

Inhalt

Einleitung	3
1. Ziele	4
2. Zielgruppe	4
3. Methoden/Inhalte	4
4. Zugang	5
5. Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit	5
6. Die unterschiedlichen Angebote der RBG	6
6.1 Clearing	7
6.2 Bedarfsorientierte Beratung – Unterstützung bei Krisen – Paarberatung	9
6.3 Anti- Gewalt Individual-Training (AGIT)	11
6.4 Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®)	14
6.5 Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt (FTA)	16
6.6 Anti-Gewalt-Training für gewaltbereite Eltern (AGT-GE)/Gewaltfreie Erziehung	19
6.6. Intensive MPU Vorbereitung bei Gewalt - und Strafdelikten	21

Einleitung

Im Juli 2007 wurde die Regensburger Beratungsstelle – gegen Gewalt (RBG) des Kontakt Regensburg e.V. ins Leben gerufen. Die Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt ist eine Anlaufstelle für Täter:innen, die ein gewaltfreies Leben anstreben. Die Angebote der RBG wurden konzipiert, um Klient:innen die Möglichkeit zu geben, sich im Einzelgespräch sowie gegebenenfalls in der Gruppenarbeit mit ihrem gewaltausübenden Verhalten auseinanderzusetzen.

Das Verstehen der individuellen Hintergründe des aggressiven und/oder gewalttätigen Verhaltens und das Erlernen von Handlungsalternativen sollen unangemessenen Bewältigungsstrategien entgegenwirken.

Täter:innenarbeit ist eine Form von Opferschutz, weil sie dem/der Täter:in die Möglichkeit eröffnet, aggressives Verhalten zu beenden.

Gefördert wird die RBG durch den Bayerischen Landesverband für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe e.V. mit 55 % einer Vollzeitstelle. Die Stadt Regensburg und der Landkreis Regensburg finanzieren 5 % einer Vollzeitstelle. Die Förderung bezieht sich somit auf 60 % einer Vollzeitstelle. 40 % der Kosten der offenen Beratungsarbeit bestreitet der Kontakt Regensburg e.V. aus Eigenmitteln. Bei den Eigenmitteln ist der Verein auf Zuwendungen von Bußgeldern, Firmen, Stiftungen oder Banken angewiesen.

Die Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt (FTA) erhält staatliche Zuschüsse des bayerischen Staatsministeriums. Die Gelder für den Regierungsbezirks Oberpfalz werden auf 2 Fachstellen mit jeweils einer halben Stelle aufgeteilt. Für die nördliche Oberpfalz ist die Diakonie Weiden zuständig, für den südlichen Raum der Kontakt Regensburg e.V.

Die Regensburger Beratungsstelle gegen Gewalt ist vernetzt mit dem Sozialdiensten der JVs in Regensburg, Straubing und Amberg und steht mit weiteren Justizvollzugsanstalten in Kontakt. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der Justiz, der Bewährungshilfe, der Polizei, den runden Tischen gegen häusliche Gewalt, den Jugendämtern und anderen beteiligten Institutionen statt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist unser Verein bemüht, interessierte Einrichtungen und Behörden über unser Angebot zu informieren.

Die Hilfesuchenden kommen sowohl aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg, als auch aus der gesamten Oberpfalz und Niederbayern.

Im Jahr 2025 gab es die Tendenz, dass zunehmend Frauen, die Gewalt ausgeübt haben, die RBG aufgesucht haben.

1. Ziele

Primäres Ziel der Angebote ist die Beendigung der Gewalt und somit die Verhinderung weiterer Gewalttaten.

- ✓ Auseinandersetzung mit der Tat
- ✓ Aufzeigen der Tatkonsequenzen
- ✓ Thematisierung der Ursachen und Auslöser
- ✓ Übernahme der Verantwortung für das eigene Handeln
- ✓ Betrachtung der Opferperspektive & Opferempathie
- ✓ Entwicklung von prosozialem Verhalten sowie alternativer Konfliktlösungsstrategien
- ✓ Weiterentwicklung moralischen Bewusstseins

2. Zielgruppe

Gewalt in der Paarbeziehung:

- ✓ Strafgefangene während oder nach einer Inhaftierung
- ✓ Gewalttäter:innen, die durch aggressives und/oder gewalttätiges Verhalten in der Familie und/oder in der Partnerschaft in Erscheinung getreten sind und die bestrebt sind, sich mit ihren aggressionsauslösenden Faktoren auseinanderzusetzen
- ✓ Paare, die ein gewaltfreies, gleichberechtigtes Zusammenleben anstreben
- ✓ Betroffene

Gewalttäter:innen im öffentlichen Raum:

- ✓ Strafgefangene während oder nach einer Inhaftierung
- ✓ Täter:innen, die mehrfach durch aggressives und/oder gewalttätiges Handeln aufgefallen sind
- ✓ Täter:innen, die Gewalt als Lösungs- und Lebensstrategie begreifen
- ✓ Täter:innen, die bestrebt sind, sich mit ihren aggressionsauslösenden Faktoren und den sich hieraus entwickelnden Gewalttaten auseinanderzusetzen
- ✓ Betroffene

3. Methoden/Inhalte

Eine Abgrenzung von Gewalt in der Paarbeziehung zu Gewalt im öffentlichen Raum ist notwendig, um die Ursachen, Auslöser und Auswirkungen der Gewalttaten effektiv und nachhaltig bearbeiten zu können.

Im häuslichen Bereich stehen das familiäre System und dessen dysfunktionale Beziehungen im Vordergrund.

Die Inhalte unserer Maßnahmen sind auf den/die Täter:in und die jeweilige Tat zugeschnitten. Es geht darum, die individuellen Thematiken herauszuarbeiten.

- ✓ Analyse der Gewaltsituationen & Aggressivitätsauslöser
- ✓ Kosten - Nutzen - Analyse von Gewalttaten
- ✓ Reflektion von Idealselbst und Realselbst
- ✓ Steigerung der Kommunikationsfähigkeit und Reflektion der Kommunikationsmuster
- ✓ Infragestellung von Werten, Normen und Erwartungen
- ✓ Aufbrechen von Rechtfertigungs- und Neutralisierungstechniken
- ✓ Entwicklung von Opferempathie
- ✓ Horizont- und Kompetenzerweiterung, Förderung des Perspektivenwechsels und psychohygienische Selbstorganisation (Grundbedürfnisse, Gesundheit des Selbstwertgefühls, Selbstwahrnehmung und Selbstannahme)
- ✓ Einübung gewaltfreier Handlungsstrategien
- ✓ Tatkonfrontation
- ✓ Erstellen eines Individuellen Notfallplans Einüben von Konfliktlösungsstrategien
- ✓ Körperarbeit & Entwicklung von Körperbewusstsein
- ✓ Beziehungsarbeit

4. Zugang

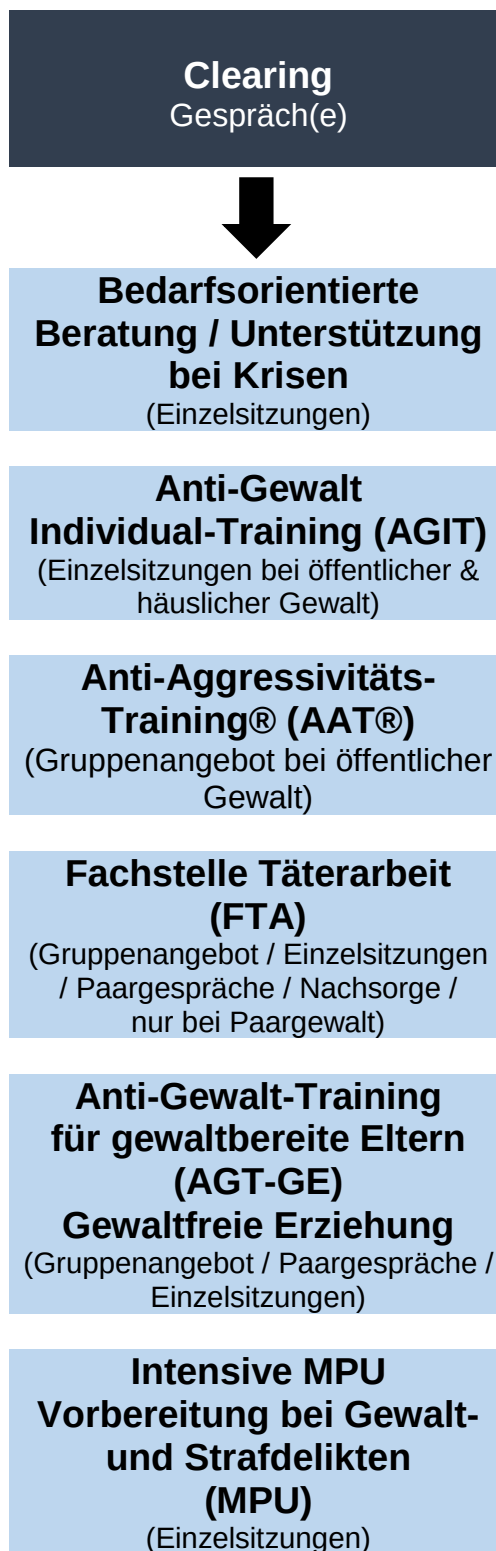
- ✓ Strafrechtliche oder familienrichterliche Auflage/Weisung
- ✓ Auflage im Rahmen einer Bewährungsstrafe
- ✓ Vermittlung durch freie und institutionelle Träger (z.B.: Amt für Jugend und Familie, Jobcenter, Rechtsanwäl:t:innen, Eheberatungsstellen, Psychotherapeut:innen usw.)
- ✓ Selbstmelder/Freiwilligkeit
- ✓ Jugendgerichtliche Weisung gemäß § 10 JGG
- ✓ Auf Anregung der Polizei (proaktiver Ansatz)

5. Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Mitarbeiter: innen des Vereins kooperieren mit den zuständigen Gerichten, Rechts- und Staatsanwält:innen, Bewährungshilfe, dem Amt für Jugend und Familie, dem Jobcenter, den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, Psychotherapeut:innen, der Polizei und anderen involvierten Institutionen.

Außerdem führten unsere Mitarbeiter: innen regelmäßig Beratungsgespräche in unterschiedlichen Justizvollzugsanstalten. Unsere Mitarbeiter:innen beteiligten sich zudem aktiv an den Sitzungen des „Runden Tisches gegen häusliche Gewalt“.

6. Die unterschiedlichen Angebote der RGB



6.1 Clearing

Täter: innen wie auch Betroffene haben die Möglichkeit sich an unsere Beratungsstelle zu wenden. Betroffene werden über unser Angebot informiert und bei Bedarf weitervermittelt. In der Arbeit mit den Täter:innen wird in einem Clearinggespräch herausgearbeitet, welche Methoden, Maßnahmen und Herangehensweise für diese Klientel geeignet und sinnvoll sind. Das Clearinggespräch dient zur Erfassung des Problems und dessen Dringlichkeit.

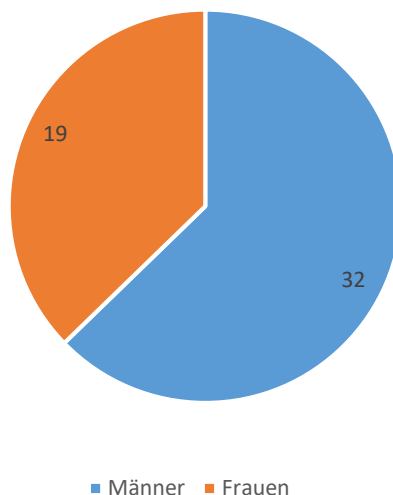
Je nach Einschätzung kann der/die Proband:in in folgende Maßnahmen vermittelt werden:

- ✓ Bedarfsorientierte Beratung und Begleitung
- ✓ Paarerstberatung
- ✓ Vermittlung an weiterführende Stellen und Institutionen im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit
- ✓ Durchführung eines Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA)
- ✓ Aufnahme der Gewalttäter:innen in ein Anti-Gewalt Individual-Training (AGIT)
- ✓ Aufnahme der Gewalttäter:innen in das Programm der Fachstelle für Täterarbeit
- ✓ Aufnahme der Gewalttäter:innen in ein Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®)

Im Jahr 2025 kam es zu 190 Clearingkontakten (schriftlich, telefonisch, persönlich), wobei diese von 32 Männern und 19 Frauen wahrgenommen wurden.

Insgesamt fanden 31 persönliche Gespräch statt, welche der individuellen Problemerkfassung dienten. Im Clearinggespräch wird herausgearbeitet, welche Herangehensweise zielführend ist.

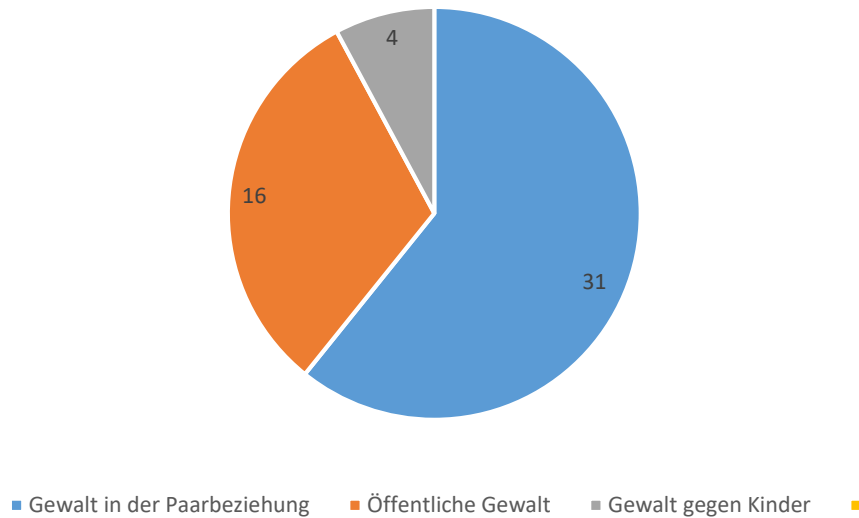
Clearingfälle nach Geschlecht



Eine Unterscheidung zwischen Gewalt in Paarbeziehungen, Häuslicher Gewalt (Kindeswohlgefährdung, Gewalt gegen Kinder) und Gewalt im öffentlichen Raum ist zwingend notwendig, um eine möglichst dauerhafte Verhaltensmodifikation zu erreichen.

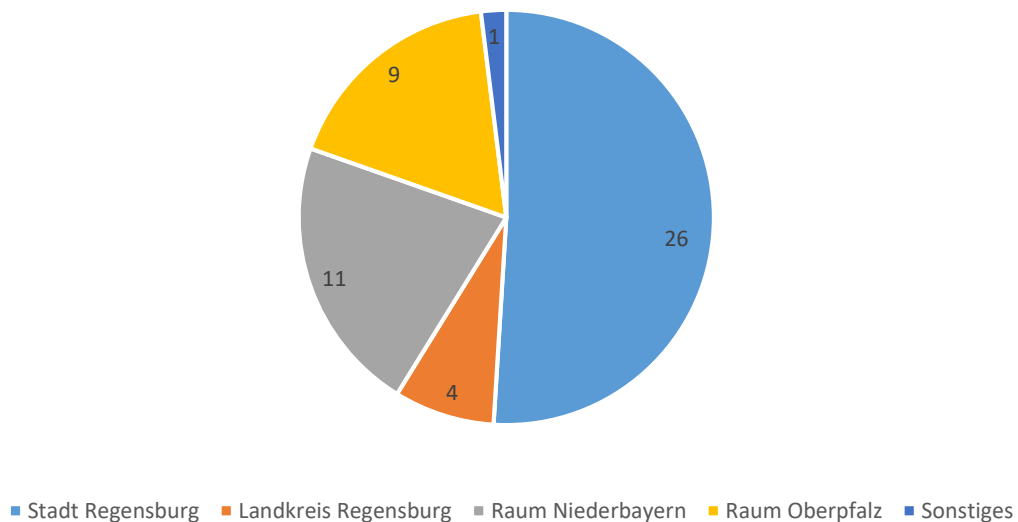
Im Jahr 2025 kontaktierten 16 Proband:innen aufgrund einer Gewalttat im öffentlichen Raum die RBG. 31 Personen meldeten sich wegen Gewalt in der Paarbeziehung. Bei 4 Personen ging es um die Thematik „Aggressives Verhalten gegenüber Kindern“.

Clearingfälle nach Gewaltart



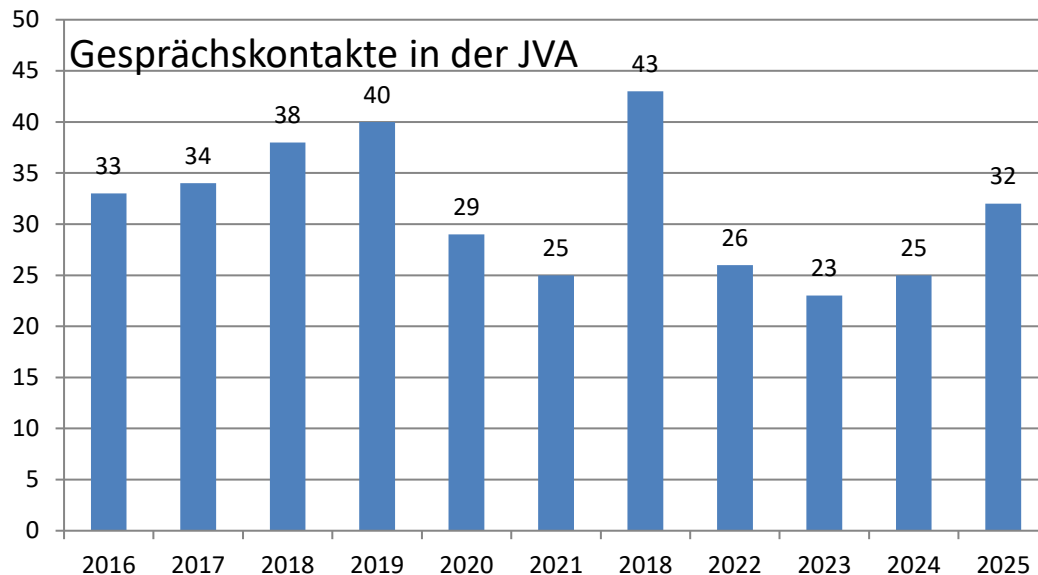
Von den Personen, die sich bei der RBG gemeldet haben stammten 2025 26 Personen aus der Stadt Regensburg, 4 aus dem Landkreis Regensburg, 11 aus Niederbayern, 9 Interessent: innen aus der Oberpfalz und 1 Person aus einer anderen Region.

Clearingfälle nach Wohnort



Auch innerhalb der JVA finden auf Anfrage Clearinggespräche statt. Diese Gesprächskontakte werden hier gesondert aufgeführt. Es handelte sich im Jahr 2025 ausschließlich um männliche Klienten, 32 an der Zahl.

Täter:innen werden über unser Angebot informiert und haben die Möglichkeit nach der Haft an einer Maßnahme bei Kontakt Regensburg e.V. teilzunehmen. Eine Kontaktaufnahme innerhalb der Haftzeit ist sinnvoll, da in der Regel die Motivation hoch ist.



Zudem erhielt die RBG im Jahr 2025 19 Anschreiben von Klient:innen, welche sich in Haft befanden und sich postalisch über unsere Maßnahmen informierten. Es konnte erreicht werden, dass Proband:innen, welche sich bereits aus der Haft heraus mit der RBG in Verbindung gesetzt haben, nach der Entlassung eine Maßnahme der RBG absolvierten.

6.2 Bedarfsorientierte Beratung - Unterstützung bei Krisen - Paarberatung

Das Angebot der bedarfsorientierten Beratung kann wahrgenommen werden, wenn dies für die individuelle Problematik der Klient:innen zielführend ist.

Umfang der Maßnahme: Die offene Beratung unterliegt keiner vorgegebenen Laufzeit oder einer bestimmten Anzahl an Treffen. Sie richtet sich nach den Bedürfnissen der Proband:innen und dem Erreichen der vorher erarbeiteten Ziele.

Liegt eine Krisensituation vor, werden Strategien zur Krisenbewältigung entwickelt und bereitgestellt. In akuten Krisen kann eine Vermittlung an weiterführende Stellen notwendig sein.

Sucht ein Paar die RBG auf, wird die Dringlichkeit der Intervention herausgearbeitet. Täter:in und Opfer werden über mögliche Hilfen aufgeklärt.

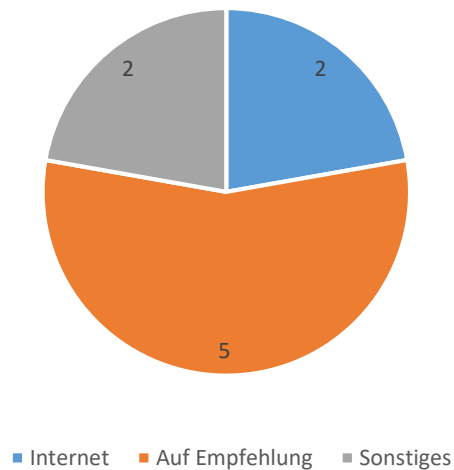
Das Opfer wird über mögliche Hilfesysteme informiert und gegebenenfalls bei der Kontaktaufnahme zu geeigneten Institutionen unterstützt.

Statistik:

Bei der offenen Beratung melden sich vorwiegend Klient:innen mit dem Wunsch, ihre bisherigen Konfliktbewältigungsstrategien zu verändern. Die Dauer und die Anzahl der Treffen kann bei der offenen Beratung flexibel gestaltet werden. Dadurch wird eine Orientierung am individuellen Bedarf und eine längerfristige Begleitung ermöglicht. Die Gespräche finden mit einer durchschnittlichen Dauer von etwa 60-120 Minuten statt.

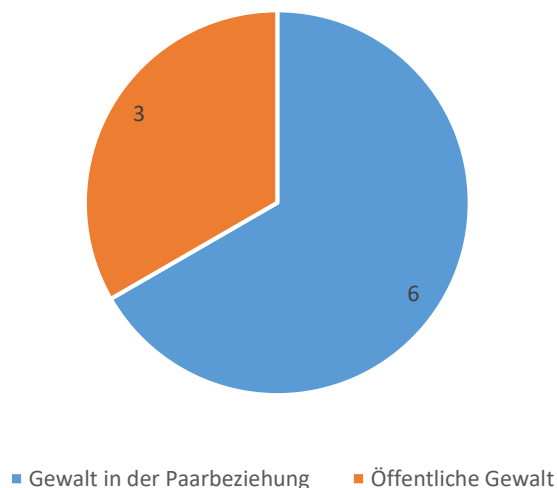
Im Rahmen der bedarfsorientierten Beratung nahmen im Jahr 2025 9 Personen, davon 5 Männer und 4 Frauen, die Unterstützung der RBG in Anspruch. Rechtsanwält:innen und andere Institutionen, wie zum Beispiel Eheberatungsstellen, verweisen ihre Klient:innen ebenfalls auf unser Angebot. Die Mehrzahl der Klient:innen suchten die Beratungsstelle auf Empfehlung auf und informierten sich über das Internet über mögliche Angebote.

Zugang zur bedarfsorientierten Beratung



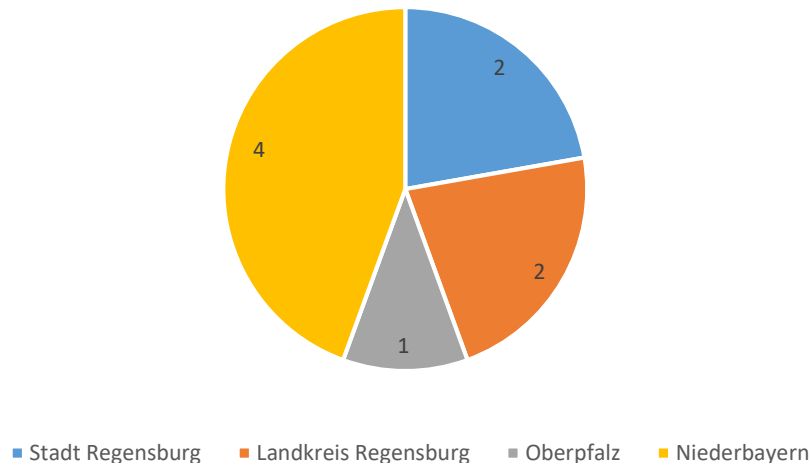
Im Jahr 2025 nahmen vor allem freiwillige Teilnehmer:innen an der bedarfsorientierten Beratung teil, welche aggressives Verhalten in der Paarbeziehung zeigten.

Formen der Gewalt in der bedarfsorientierten Beratung



2025 stammten 2 Teilnehmer:innen aus der Stadt Regensburg, 2 Personen aus dem Landkreis Regensburg, 1 Person aus der Oberpfalz und 4 Proband:innen aus Niederbayern.

Wohnort der Klient:innen in der bedarfsorientierten Beratung



Im Jahr 2025 fanden zudem 5 Paargespräche statt, wobei es inhaltlich um wechselseitige Gewalt ging. Ansonsten dienten diese Paargespräche vor allem der Information über mögliche Unterstützungssysteme.

6.3 Anti-Gewalt Individual-Training (AGIT)

Im Jahr 2012 wurde die Maßnahme AGIT in den Angebotskatalog der RBG aufgenommen. Männern und Frauen wird hier die Möglichkeit geboten, sich in Einzelsitzungen mit ihrer individuellen Gewaltproblematik auseinanderzusetzen. In Ausnahmefällen können auch Klienten unter 21 Jahren an dem Programm teilnehmen.

Das Angebot richtet vor allem an Täter:innen, die im öffentlichen Raum eine Gewalttat begangen haben. Des Weiteren werden Klient:innen in AGIT aufgenommen, die nicht über die Fachstelle für Täterarbeit (FTA) versorgt werden können.

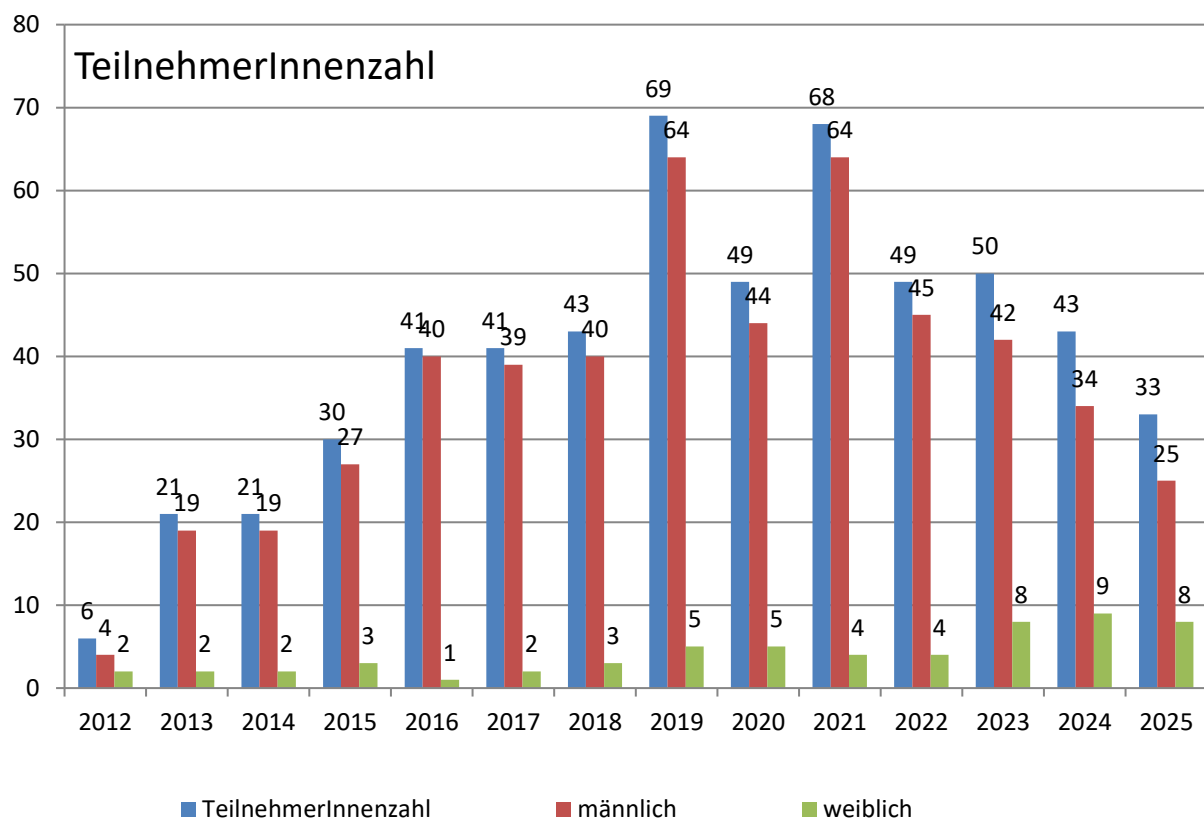
Die Rahmenbedingungen des Trainings sind klar festgelegt und die Teilnehmenden verpflichten sich per Vertrag, diese einzuhalten. Die Klientel durchläuft ein strukturiertes Programm zum Thema Gewalt, wobei sich die Ausgestaltung der Themen an der individuellen Problematik und der Gewalttat der Teilnehmenden orientiert.

Umfang der Maßnahme: Ein ausführliches Vorgespräch und 5 bis max. 10 Sitzungen. Eine Verlängerung der Maßnahme ist bei Bedarf möglich.

Statistik:

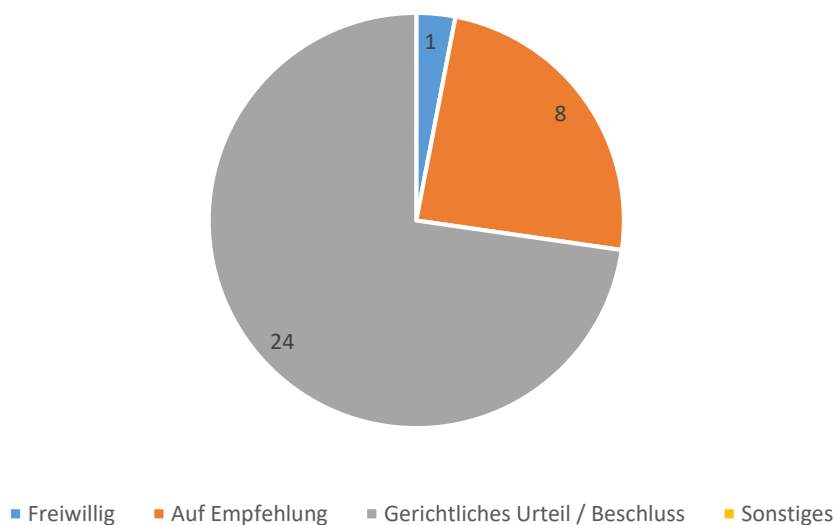
Im Jahr 2025 nahmen 33 Klient:innen an der Maßnahme AGIT teil. Dabei handelte es sich um 25 Männer und 8 Frauen. Die Zahl der noch laufenden Beratungen wird in dieser Statistik nicht erfasst.

Das Durchschnittsalter der Proband:innen im Jahr 2025 lag bei 28,2 Jahren, wobei sich die Alterspanne zwischen 15 und 47 Jahren bewegte.



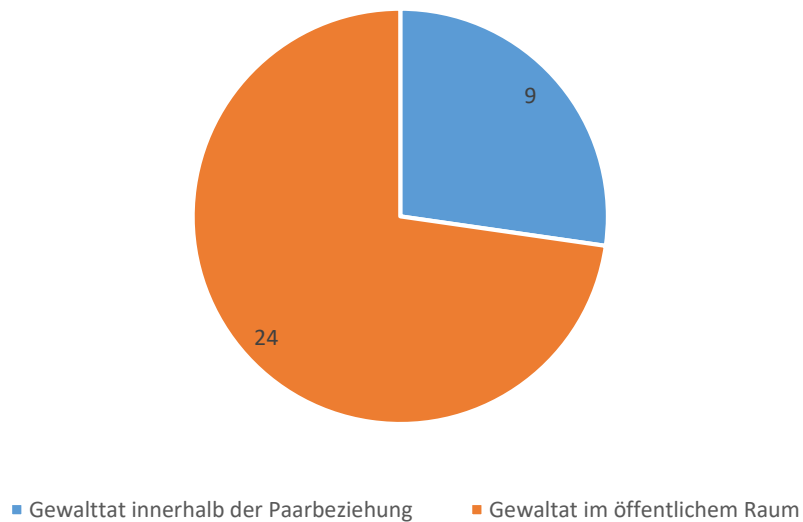
Im Jahr 2025 nahm nur 1 Person aus eigener Initiative an dem Training „AGIT“ teil und 8 Personen kamen auf Empfehlung, wie beispielsweise vom Amt für Jugend und Familie. Der größte Anteil der Proband:innen (24 Personen) erhielt ein gerichtliches Urteil oder einen Bewährungsbeschluss mit der Auflage an der Maßnahme teilzunehmen.

Motivation / Zugang zum AGIT



9 Proband:innen begingen Straftaten innerhalb der Paarbeziehung und 24 im öffentlichen Raum. Ein Teil der Teilnehmer:innen hat sowohl im öffentlichen Raum als auch im sozialen Nahbereich eine Gewalttat begangen.

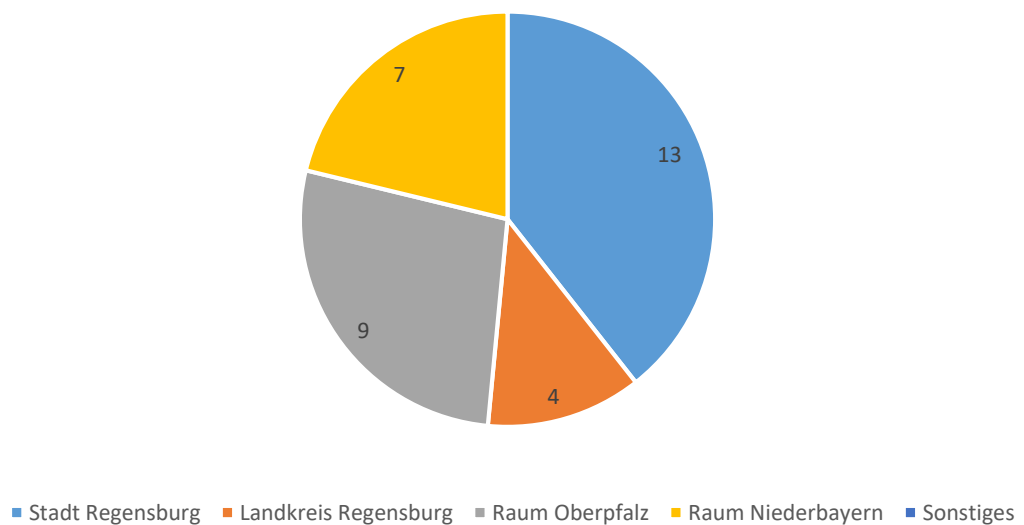
AGIT nach Gewaltart



Im Jahr 2025 gaben 13 von 33 Personen an, ihre Tat unter dem Einfluss von Alkohol begangen zu haben.

2025 stammten 13 Teilnehmer:innen aus der Stadt Regensburg, 4 Personen aus dem Landkreis Regensburg, 9 Personen aus der Oberpfalz und 7 Probanden aus Niederbayern.

Wohnorte der Klient:innen im AGIT



6.4 Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®)

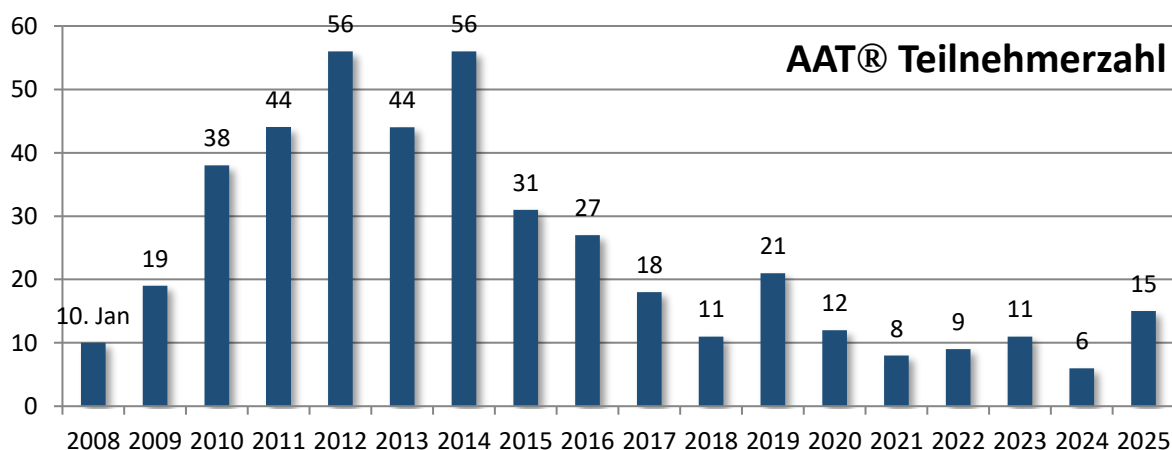
Das Anti-Aggressivitäts-Training® (AAT®) ist ein spezialisiertes Programm, das sich an gewalttätige Jugendliche (ab 16 Jahren), Heranwachsende und erwachsene Männer richtet. Erfahrungswerte zeigen, dass das AAT® eine sehr effektive Behandlungsmethode für gewaltbereite Wiederholungstäter darstellt. Grundsätzlich wäre es möglich, eine Frauengruppe durchzuführen, was jedoch mangels Teilnehmerinnen bislang noch nicht stattgefunden hat. Die vorrangige Methodik der Maßnahme ist die konfrontative Pädagogik. Auf der Grundlage einer vertrauensvollen, von Sympathie und Respekt geprägten Beziehung gilt es, den Täter mit seinem delinquenten Handeln und dessen Folgen zu konfrontieren. Die Maßnahme besteht aus 4 Trainingsphasen, die durch direkte und konfrontative Verfahren gekennzeichnet sind. Die Inhalte der einzelnen Phasen haben das Ziel, dem Täter die Verantwortung für sein Handeln zurückzugeben und im Ergebnis Gewalt zu beenden.

Das AAT® ist eine zertifizierte Maßnahme und erfüllt somit die festgelegten Standards des Institutes für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. in Frankfurt (ISS).

Umfang der Maßnahme: 1 Vorgespräch, 3 Einzelsitzungen und ein Gruppentraining. Letzteres nimmt einen Zeitraum von 4 - 5 Monaten in Anspruch. Eine maximale Wartezeit von 3 Monaten bis zum Einstieg wird gewährleistet.

Statistik:

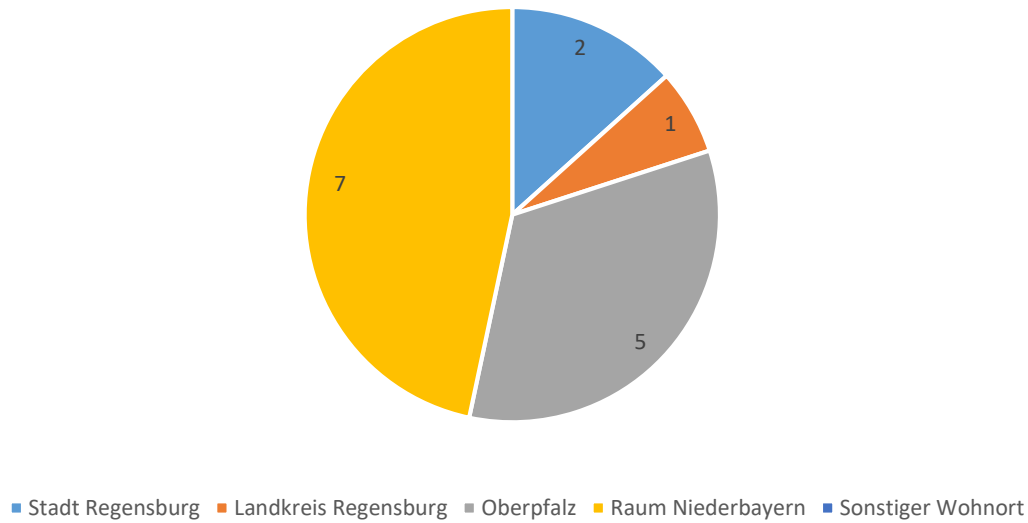
Im Jahr 2025 konnten 2 AAT®s durchgeführt werden. Beide fanden in Regensburg statt. Momentan sind die Veranstaltungsorte für diese Gruppenmaßnahme Regensburg und bei ausreichender Teilnehmerzahl auch Landshut. Insgesamt haben im Jahr 2025 19 Teilnehmer das Training begonnen und davon haben 15 Teilnehmer die Maßnahme erfolgreich beendet.



Die Altersspanne der Teilnehmer, die das Training erfolgreich abgeschlossen haben, lag 2025 zwischen 16 und 31 Jahren.

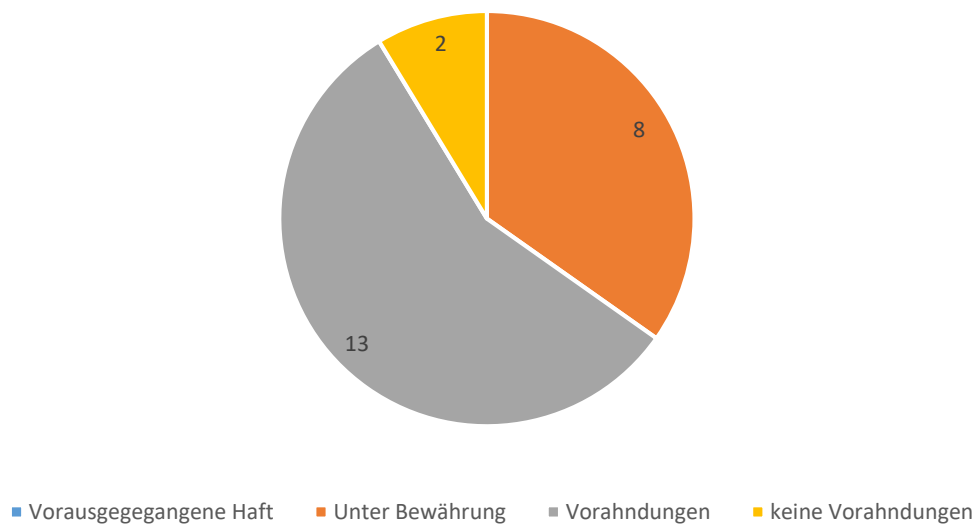
Die Teilnehmer der Maßnahme AAT® kommen aus verschiedenen Städten und Regionen. Im Jahr 2025 wohnten 2 Teilnehmer in Regensburg, 1 Teilnehmer kam aus dem Landkreis Regensburg, 7 Probanden kamen aus Niederbayern und 5 Teilnehmer aus der Oberpfalz.

Wohnort der AAT® Teilnehmer



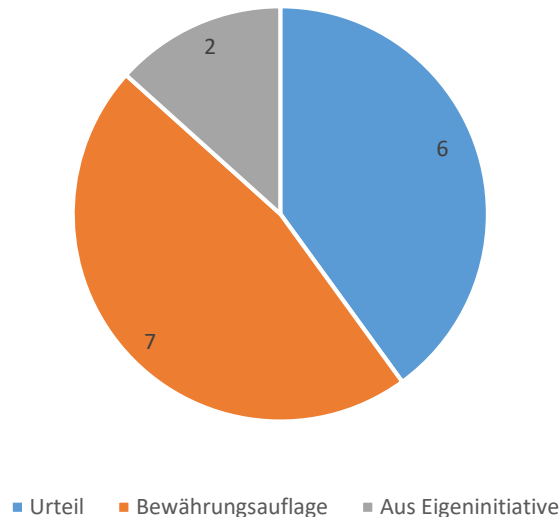
Die strafrechtliche Historie zeigt folgende Zahlen (inklusive Mehrfachnennungen): kein Proband hatte bereits eine Inhaftierung hinter sich. 8 Teilnehmer standen aktuell unter Bewährung. 13 Klienten hatten bereits Vorahndungen wegen einer oder mehreren Gewalttaten und/oder anderen Delikten und 2 Teilnehmer hatten keine Vorahndung.

Strafrechtliche Historie der AAT® Teilnehmer



2 Teilnehmer nahmen aus eigener Initiative an dem Training teil. 6 Probanden mussten aufgrund eines gerichtlichen Urteils das Training absolvieren. 7 Probanden mussten im Rahmen einer Bewährungsauflage am AAT® teilnehmen.

Motivation der AAT® Teilnehmer



6.5 Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt (FTA)

Seit Herbst 2020 werden in allen bayerischen Regierungsbezirken Fachstellen für Täterarbeit von Trägern der freien Wohlfahrtspflege aufgebaut und vom Freistaat finanziert.

Die Fachstelle Täterarbeit des Kontakt e.V. ist zuständig für die südliche Oberpfalz mit den Städten und Landkreisen Cham, Regensburg, Neumarkt i.d. Opf. und der Stadt Burglengenfeld.

Seit 1. April 2021 betreut ein neues RBG - Mitglied mit 19,5 Wochenstunden die Fachstelle und wurde nach erfolgreicher Grundlagenweiterbildung im Mai 2022 zur „Fachkraft Täterarbeit Häusliche Gewalt“ von der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. zertifiziert.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit stellt einen Standard zur fachlichen Qualitätssicherung und Vergleichbarkeit der bayerischen Fachstellen zur Verfügung an dem sich auch die Fachstelle in Regensburg orientiert. Die Fachstelle Täterarbeit des Kontakt Regensburg e.V. erlangte 2023 die Zertifizierung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt.

Ziel der Fachstelle für Täterarbeit ist es eine **Vernetzung** zu schaffen um schnellst möglichst dem Täter ein adäquates Angebot zur Bearbeitung des gewalttätigen Verhaltens unterbreiten zu können.

Täterarbeit benötigt Interventionsstrukturen. Die Wirksamkeit dieser Arbeit hängt auch davon ab, wie gut die Einrichtungen mit der Polizei, Jugendamt, Einrichtungen des Opferschutzes, der Justiz und anderen beteiligten Diensten zusammenarbeiten.

Die Polizei wird häufig als erste Institution mit Fällen häuslicher Gewalt konfrontiert. Aus diesem Grund wurde im Juli 2021 eine **proaktive Kooperationsvereinbarung** mit dem Polizeipräsidium der Oberpfalz geschlossen.

Kernstück der inhaltlichen Arbeit ist ein spezialisiertes **Gruppentrainingsprogramm** für gewalttätige Männer. Die Inhalte des Gruppenangebots zielen darauf ab, die Zusammenhänge des aggressiven Verhaltens aufzudecken und diese zu bearbeiten. Die Klienten sollen die Fähigkeit entwickeln, Konflikte künftig gewaltfrei zu lösen.

Der Arbeit in der Gruppe geht eine standardisierte **diagnostische Aufnahmephase** mit 3 -5 Einzelstunden voraus. Einzel- und Kriseninterventionsgespräche finden nach Bedarf begleitend statt.

Tätigkeiten der Fachstelle Täterarbeit häusliche Gewalt 2025

1. Vernetzung, Fortbildung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

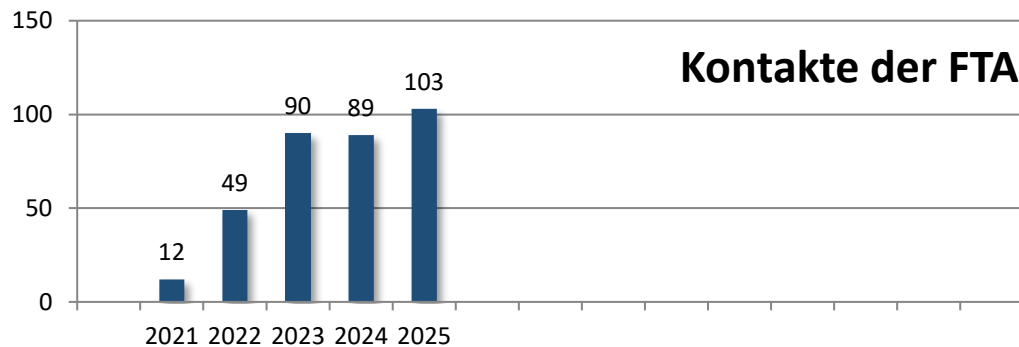
- Teilnahme an Runden Tischen gegen häusliche Gewalt
- Fachtag der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit in Berlin
- Teilnahme an der Evaluation zur Wirksamkeit von Täterarbeit im Auftrag des Bayerischen Familienministeriums
- Vernetzungstreffen und Intervention der bayerischen Fachstellen
- Planung und Moderation einer Filmvorführung und Moderation im Kulturzentrum „M 26“ im Rahmen des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen
- Gast als Experte im Lesekreis zu „Gegen Frauenhass“ im Rahmen der Orange Days im Kulturbüro „Akuso“ Regensburg
- Workshop zu häuslicher Gewalt für Ehrenamtliche Betreuer im Strafvollzug (Justizvollzugs – Akademie Straubing)
- Teilnahme an Fortbildung zu Beratung bei wechselseitiger Paargewalt („Jetzt mal anders.“) in Berlin

2. Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt

2025 fanden im wöchentlichen Rhythmus **30** Termine der halboffenen Trainings - Gruppe in Form eines Modulkonzeptes statt. In Ausnahmefällen werden die Trainingsinhalte im Einzelsetting vermittelt.

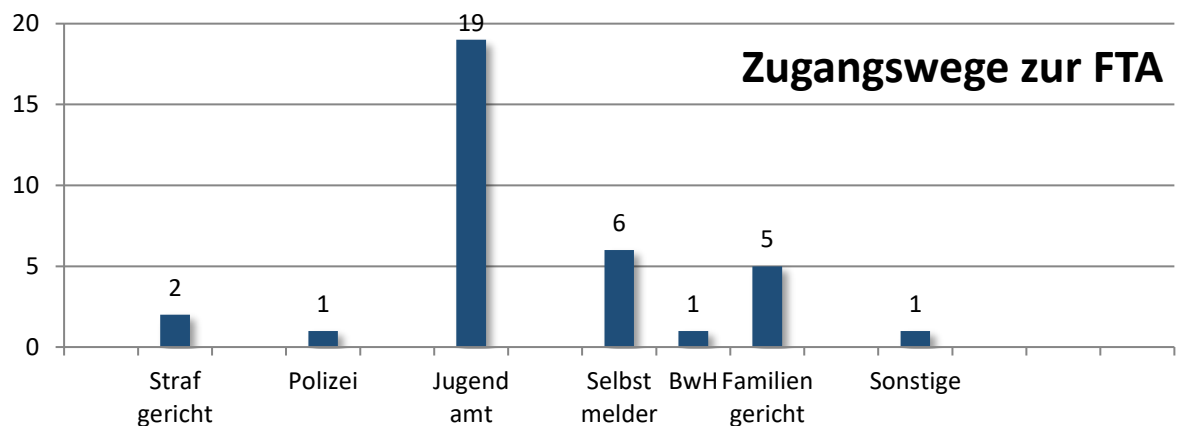
Klientenkontakte

Im Jahr 2025 hatte die Fachstelle Kontakt mit 103 Klienten.



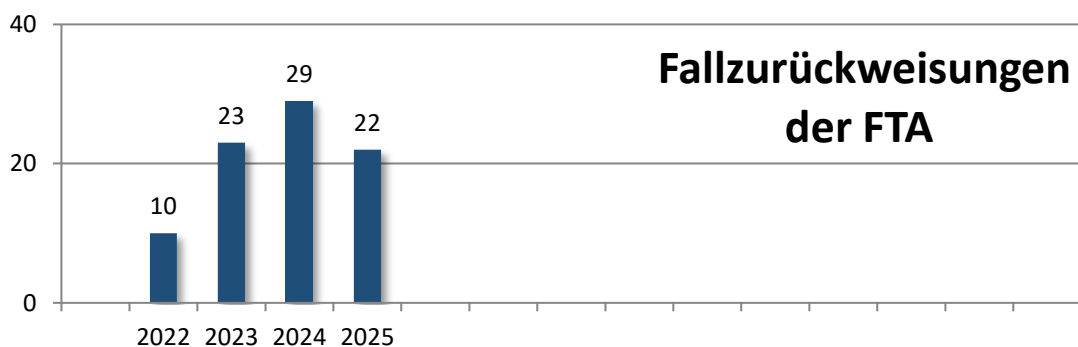
Zugangswege

2025 wurden 34 Klienten neu erfasst und deren Zugangswege erhoben. 2 Klienten wurden vom Strafgericht zugewiesen, 1 von der Polizei, 19 vom Jugendamt, 5 vom Familiengericht, 1 über die medbo Cham als sonstiger Zugang, 1 über Bewährungshilfe und 6 Klienten suchten den Weg zur Fachstelle aus eigenem Antrieb als Selbstmelder.



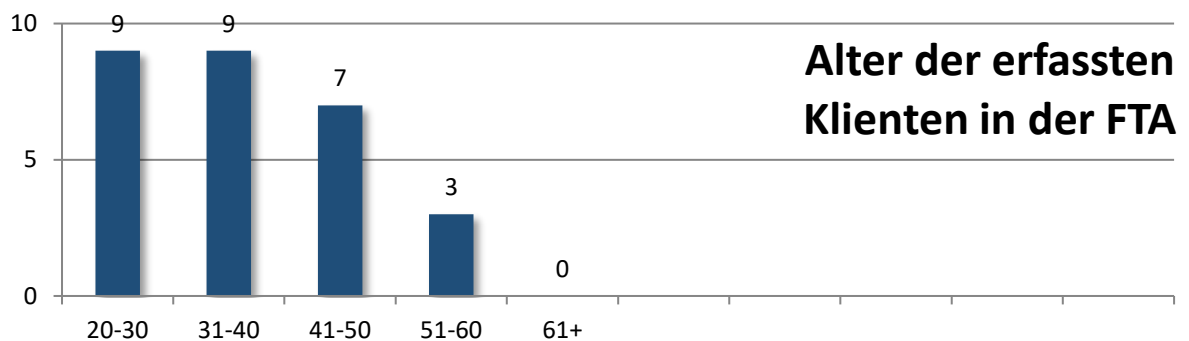
Fallzurückweisungen

2025 wurden 22 Fälle von der Fachstelle zurückgewiesen. Davon 7 Fälle aufgrund inhaltlicher Nichteignung und 15 wegen Überlastung der Fachstelle. Letztere konnten (meist über das Angebot AGIT) in anderen Bereichen der RBG versorgt werden.



Altersverteilung der Klienten

Von 28 in 2025 neu aufgenommenen Klienten wurde das Alter erfasst. Der Großteil gehört zur Gruppe der 20 - 40jährigen.



6.6 Anti-Gewalt-Training für gewaltbereite Eltern (AGT-GE)/Gewaltfreie Erziehung

Im Jahr 2025 wurde die Maßnahme AGT-GE in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie der Stadt Regensburg, konzipiert und in den Angebotskatalog der RBG aufgenommen. Das Training für gewaltbereite Eltern umfasst sowohl Einzelsitzungen als auch ein Gruppenangebot. Im Jahr 2025 konnte noch keine Gruppe angeboten werden. Die Eltern, welche an der Maßnahme teilgenommen haben, setzten sich mit der Problematik im Rahmen von 5 - 10 Einzelsitzungen auseinander. Die 2025 gesammelten Erfahrungswerte zeigten, dass diese Problematik effektiv in Einzelsettings bearbeitet werden konnte. Die Durchführung von Gruppentrainings ist für das Jahr 2026 geplant.

Umfang der Maßnahme: Das **Anti-Gewalt-Training für gewaltbereite Eltern** besteht aus einem Vorgespräch, verpflichtenden Einzelterminen (Eltern getrennt), dem Gruppentraining (6 mal 3 Stunden) und einem Abschlussgespräch. Bis zum Start der Gruppe findet etwa 1 Mal monatlich ein Einzeltermin statt.

Das Gruppentraining nimmt einen Zeitrahmen von ca. **3 bis 4 Monate** in Anspruch.

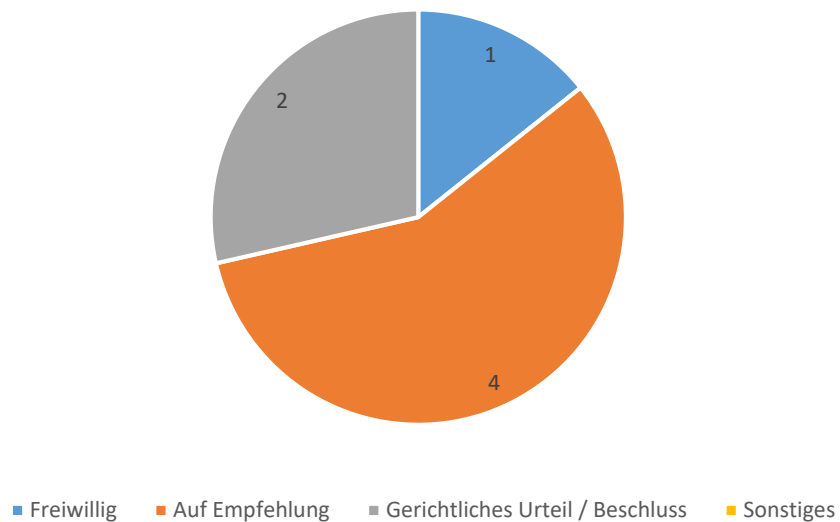
Statistik:

Im Jahr 2025 haben 7 Proband:innen erfolgreich an dem Einzeltraining teilgenommen. Dabei handelte es sich um 4 Männer und 3 Frauen.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden lag im Jahr 2025 bei 38 Jahren.

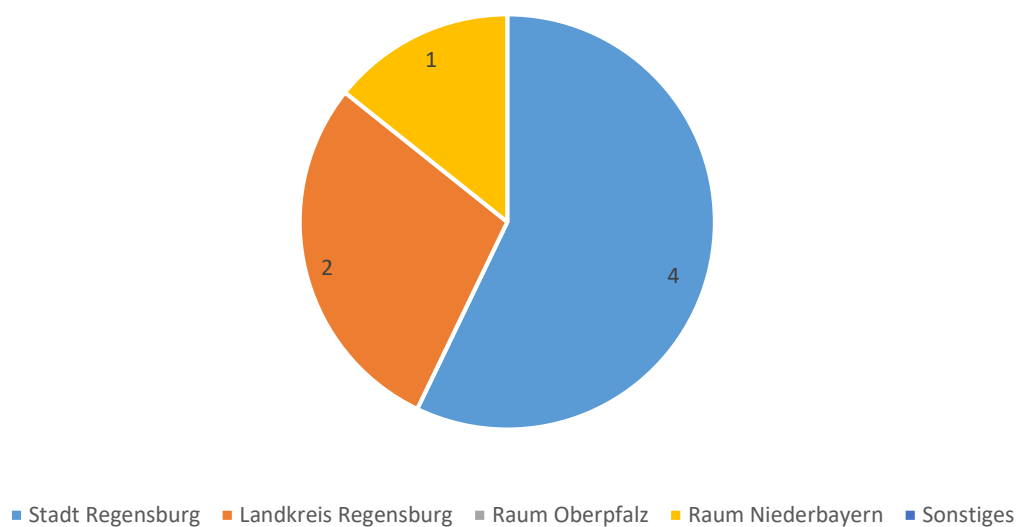
Im Jahr 2025 nahmen nur 1 Klient aus eigener Initiative an dem Anti-Gewalt Individual-Training (AGIT mit Schwerpunkt: „gewaltfreie Erziehung“) teil, 4 Personen kamen auf Empfehlung vom Amt für Jugend und Familie und 2 Personen mussten per gerichtlichem Urteil oder Bewährungsbeschluss an der Maßnahme teilnehmen.

Motivation für die Teilnahme am AGT-GE



2025 stammten 4 Teilnehmer:innen aus der Stadt Regensburg, 2 aus dem Landkreis Regensburg, 0 aus der Oberpfalz und 1 Person aus Niederbayern.

Wohnort der Teilnehmenden am AGT-GE



6.7 Intensive MPU Vorbereitung bei Gewalt- und Strafdelikten

Die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) beurteilt die Fahreignung der Antragstellenden. Der Begriff Fahreignung umfasst die körperliche, geistige und charakterliche Eignung von Kraftfahrzeugführenden.

Wurden eine oder mehrere Straftaten begangen, geht die Behörde davon aus, dass diese Person eine potentielle Gefahr für den Straßenverkehr und für andere Verkehrsteilnehmende darstellen kann.

Straftaten, bei denen ein hohes Aggressionspotential zugrunde liegt, geben der Behörde ebenfalls Anlass, die charakterliche Eignung zum Führen eines Kraftfahrzeuges in Frage zu stellen.

Das vom Kontakt Regensburg e.V. angebotene intensive Vorbereitungstraining ist auf die Anforderungen der MPU abgestimmt und bereitet auf das psychologische Gutachten vor.

Statistik:

Im Jahr 2025 nahmen 8 Männer das Vorbereitungstraining in Anspruch. Das Durchschnittsalter betrug 27 Jahre.

1 Mann wohnte in der Stadt Regensburg, 1 Mann im Landkreis Regensburg, 3 Männer wohnten in der Oberpfalz und 3 in Niederbayern.

Von den 8 Teilnehmern, die eine MPU-Vorbereitung absolvierten, waren 2 Teilnehmer bereits vorher in Haft, 2 Teilnehmer standen unter Bewährung und alle Teilnehmer hatten bereits Vorahndungen.

Strafrechtliche Historie der Teilnehmenden

